



jungen. Die Artillerie besetzte das umliegende Gebiet und verteidigte den Rest der Vororten. Die Division French bewältigte fast die Hälfte dieser Arbeiten des Nachbarflusses; die Vororten boten sich an einer Stelle stark versteckt, sie wurden aber durch Artillerie verteidigt. French rückte dann jedoch auf Kimberley vor, das darauf besetzte wurde.

\* London, 16. Februar. Das Kriegsamt veröffentlichte nachfolgendes Telegramm Lord Roberts aus Jacob's Col unter dem 15. d. M.: „Ich bin sehr bestrebt, bei der Ankunft hier eine kriegerische Angriffsartillerie einzurichten zu haben, die von der britischen Armee unter den Doctors Skinner und Gildebrand geschossen werden soll. Die beiden Herren mit den Personalien erwähnen leicht erzielten Verwundeten, wie den Vororten die größte Feindseligkeit. Einige unserer Verwundeten sind seit December hier, andere wurden gefangen eingefangen. Ich habe das Hospital besucht und bin höchst bestrebt über das, was ich gesehen habe; es liegen dort zwei Offiziere und etwa 30 Mann von unseren Verwundeten.“

Noch ist das Bild, das man sich aus diesen kurzen Melbungen zusammenstellen kann, noch ein unvollständiges und schwankendes. Nur so viel ist gewiss, daß French's Artillerie tatsächlich innerhalb der Wälle Kimberley's fast belagert und daß der Platz mit Geschützen wieder in ununterbrochene telegraphische Verbindung steht. Zugedrungen French, der, was wir für unmöglich halten, die Vororten überwacht haben soll, von der Südwand zwischen den von den Vororten belegten Positionen von Alexanderfontein und Bloemfontein. Hier jagen sich die Vororten, der Übermacht weichend, aber nicht ohne Kampf, den Tag über längst 20 Mann loslassen, zurück, French den Weg freigehalten. Im Übrigen aber halten die Vororten die Stadt noch ungeschlossen. Im Norden, heißt es, räumen sie ihre Stellungen, aber die Befestigung im Westen und im Osten wird von ihnen noch aufrecht erhalten. Die Garnison von Kimberley nimmt am Kampfe Theil.

Alles scheint darauf anzumelden, wo French's Hauptquartier steht. Roberts glaubt (aber er weiß es nicht), daß die Vororten die Wagerfontainhöhe „ausgegrenzt“ haben und zu entkommen suchen, während „Reuter's Bureau“ diejenigen mit Zurückhaltung von etwa 10.000 Mann mit anderen Stellungen vertauschen will, so zu verschleiern wünschen. Hat French nun sein Geschäft bei Kimberley entgegengeworfen, oder steht derzeit bereits alles davon auf freistehendem Gebiet, um den Vororten die Befestigung der Wällen zu verhindern? Das eine Karre vorerstige Divergenz auf Bloemfontein im Gange ist, wie von zwei Seiten gemeldet und ist sicher richtig. Ja, wir sind der Auffassung, daß French, sofern er Kimberley gewonnen hätte, doch auf dessen Bewegung und die Erstürmung des Hofs Cecil Rhodes jetzt, wo die Engländer fast endlich entschlissen haben, ihre Haussoldaten im Westen zu konzentrieren und in den Kreislauf einzutragen, wo alle ganz andere Dinge auf dem Spiele stehen, die Stadt leichter Herzen preisgeben wird — hat sie doch strategisch nur eine geringe Bedeutung —, um die nach Bloemfontein zuliefernde Karre der englischen Herrenreiche innerhalb der Grenze des Kreislaufs zu brechen. Findet also French bei Kimberley einen erheblichen Widerstand, so bricht dies durchaus nicht zu erwarten. Es genügt French, die Gründung so lange wie möglich festzuhalten, um während dessen seine Vorbereitungen zum Schluß der Hauptstadt des Oranjeriviers zu vollenden.

Das Richtliche natürlich keineswegs auf, daß der Vorortengeneral auf den Magazindepots und am Riel-Wasserflusse viel Truppen zusammelassen darf, um die Rückzugslinie French's zu bedrohen. Daß die Kommandos sich jetzt schon südlich vorwärts machen, zeigt ja Lord Roberts' Weisung, bei French's Ritt nach Kimberley sei eine englische Reconnaissancekolonne „auf dem Rückwege“ angegriffen worden und habe verhältnismäßig starke Verluste gehabt. Wahrscheinlich handelt es sich um die Abstreitung eines kleinen Theiles des French'schen Entsatzcorps. Allerdings hat French die letzte Division am Riel zurückgelassen, um French die Artilleriebedienung zu sichern, sie rückte aber nicht genug, um die ganze Strecke von Kimberley bis zum Riel zu decken. Die Vororten stehen mittler auf dem flach befestigten Berg von Wagerfontein und nahe am Riel.

Was aber kommt noch eines in Betracht, was die Lage des Roberts'schen Corps geradezu bedenklich erscheinen läßt. Das ist das siegreiche Vororten über Neusburg.

Wie lassen zunächst die heute vorliegenden Melbungen folgen:

\* Lourenco Marques, 15. Februar. (Telegramm des „Reuter's Bureau“.) Ein Brief aus dem Lager der Vororten bei Colloeburg vom 12. d. M. (Montag) besagt: Die Verbündeten rückten heute früh den Angriff auf den rechten Flügel der Engländer. Es gelang dem General Skinner, eine Gruppe von Bergen zu nehmen, welche einen Hauptpunkt der englischen Stellung bildeten. Der Angriff dauerte den

ganzen Tag. Die Verbündeten verloren 9 Todes, 14 Schwerverletzte und 5 Gefangene. Nach um die Stellungen des Generals Grobler und des Generals Delarey trafen ein heftiger Kampf. Letzterer drang in den rechten Flügel der Engländer ein, nahm ihnen eine wichtige Position und vertrieb sie aus ihrem Lager. Die Verluste der Engländer werden für schwer angesehen. Ein heftiges Artilleriekampf wurde im Range erobert, ein anderes war vor den Engländern im Gange. Die Engländer rückten auf die Stellung, welche ihnen abgenommen wurde, nahmen ein heftiges Bombardement, General Schomann erwiderte aber entsprechend. Der Verlust der Engländer an den Stellen, wo General Skinner steht, wird auf 200 Mann geschätzt. (Leider dieses Teilen war schon aus englischer Quelle fast berichtet worden. D. R.)

\* Pretoria, 16. Februar. („Reuter's Bureau“.) Amlich mich aus Colloeburg berichtet: Am Dienstag kam es zu einem weiteren Gefechte. Die Engländer verloren 60 Todes und Schwerverletzte, sowie 80 Gefangene. Das Heer der Verbündeten schuf keine Schule.

\* Kraudel, 15. Februar. („Reuter's Bureau“.) Die Vororten haben Neusburg belagert. Eine Karre Artillerie überwacht die Vororten wurde in westlicher Richtung geschießen; sie waren anscheinend auf einen Rückmarsch zu begreifen. Bisher haben die Vororten ihren 40-Pfünder noch nicht weiter vorwärts geschossen; große Abstürzungen von Vororten sind auch überhaupt noch nicht sichtbar geworden.

\* London, 15. Februar. Clements von Reuter, der er sich von einer Vororten Abteilung der Vororten bedrängt sah, nach Arundel zurück, um Raumspoor zu deuten.

Angeblich der hoffnungsvolle Gedanke, die ihnen der General Roberts' in den Kreislauf gebracht hat, daß die Engländer nicht genugt, die Vororten über Colloeburg befinden noch nicht geweist. Nun müssen sie nach dem Riel geschossene Transportmittel freilich ausdrücken, wenn Lord Roberts' darauf rechnet, Kimberley zu erreichen und dort die Bahnlinie wieder zu erreichen. Wenn er aber, wie man in England zweifelschwer hofft, bestätigt, nach dem Entschluß Kimberleys geradewegs auf Bloemfontein zu marschieren, so würde er eine Kappestrafe von annähernd 150 km Länge in Feindeland verhängen und zu deren weitem Schlag seine Actionstruppen so schwächen müssen, daß der unfähige Vororten, den seine Übermacht ihm bietet, zum großen Theil verloren gehen würde. Man sieht also, daß es keine kleinen Schwierigkeiten sind, die der englischen Verdecklung auch nach dem Erfolge von Kimberley noch warten.

Was also Kimberley den Vororten verloren geben — auch Maseling — was liegt daran? Der Krieg ist damit für sie noch lange nicht verloren, ja die vorerstigen Rückschläge waren jetzt erst der englischen Truppen und ihrer Führer. Die Siegespalme wächst ihnen noch lange nicht. Was sie jetzt in der Ferne sehen, ist vorläufig nur eine Fata morgana.

Prevost war Duxell für 20 Tage versorgt, und es scheint so, als ob nach Ablauf dieser Zeit die Versiegungschwierigkeiten zu seinem Rückzug an die Eisenbahnlinie nach Chinhooch nicht mehr begegneten hätten als die Angeln der Vororten. Einen bedeutend größeren Trost erfordert das Heer des Marschalls Roberts. Nach den Verkündigungen für die britische Armee vom Jahre 1896 beharrt ein Armeeordnung von 15.000 Mann 10.000 Pferde und 1700 Wagen, und wie sehr sind diese für Europa und Afrika zweckmäßig vorgegebene Zahlen in einem südafrikanischen Kriege zu erachten, bei denen die Soldaten aus dem Kriege gegen die Zulus im Jahre 1879. Damals waren die 5000 Briten und Vororten nicht weniger als 645 Wagen und 111 Karren aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

— Daß die Zahl von 4200 A. hat der Kaiser aus seiner Schatzkammer der kolonialen Kirche zur Dienstzeit des Generals Heinrich Königliche Hofkasse, Meines wörthes Doktor aus und habe ich mir beizubringen, die Meldung von den südafrikanischen Verlusten der Delegationsversammlung des Centralverbandes zu Gunsten des Hintervertrags entgegengenommen.

Wilhelm R.

\* **St. 16. Februar.** Prinz Heinrich empfing deutsche Thronerbe, soll sich mit der Erzherzogin Anna von Österreich-Toscana verlobt haben. Der Berl. C.A. meldet, die Verlobung sei geltend in engem Familienkreise verklungen und gefeiert, aber noch nicht amtlich publicirt worden.

Prinz Rupprecht, z. B. Oberst und Commandeur des 2. bayr. Infanterie-Regiments, ist geboren am 18. Mai 1869, jetzt kommt im St. Leopoldiner. Seine Eltern, Erzherzogin Anna Maria Theresa, ist die zweite Tochter des K. K. Kaisers Ferdinand I. von Toscana und seiner Gemahlin Maria geborene Prinzessin von Bourbon-Parma. Die Kinder der Erzherzogin seien bereits in der Hochschule angestellt, deren ältere Schwester ist verheirathet mit dem österreichischen Thronfolger, dem Prinzen Friedrich August von Sachsen.

### Oesterreich-Ungarn.

#### Ein Ruf zum Frieden.

\* **Prag, 16. Februar.** In den heutigen Abstimmung der Handelskammer erhielten der Präsident Wohanka einen ausführlichen Geschäftsbericht, wobei er auch die politische Lage berührte. Er war auf die tiefe Erregung hin, die durch die Aufstellung der Sprachverordnungen im österreichischen Reich hervorgerufen worden sei, betonte, die auf diverse folgenden Kundgebungen und Ausschreitungen mässige jeder Patriot bei bestellten, und was auf die nachteiligen Folgen der Ausschreitungen für Industrie und Handel. Redner hob sodann die erkringende Nationalität hervor, beide Nationen, die in ihren kulturellen und ökonomischen Leistungen gleichwertig seien, einander näher zu bringen. Dessen Wunsche hätten zahlreiche Industrielle und Kaufleute durch Kundgebungen Ausdruck gegeben, deren Ergebnis die gegenwärtig laufende Berlitztagungs-Conferenz sei. Der Präsident sprach füllig über die Hoffnung an, die durch das Vertrauen ihrer Mütter berufenen Männer würden die Aufgabe glücklich lösen und eine gemeinschaftliche Grundlage für eine Vereinigung finden. Sodann wählte die Handelskammer das bürgerliche Präsidium, darunter Wohanka zum Präsidenten, wieder.

\* **Straßburg, 16. Februar.** Der Regierungspräsident Scheller hat gegen das "Gesetz Togöb." gegen eines von diesen Blättern verfassenden Artikels über den Fall Oesterreich-Straßburg gestellt. Daraus ist der Gültigkeitsschein Beder in Barmannsbürgen bei Grünau den ersten Staatsanwalt mitgetheilt, daß 1) der fragliche Artikel von ihm geschrieben ist, 2) daß er in die Lage sei, gleichzeitig zu beweisen, daß jede der in jenem Artikel behaupteten Thesen der Wahrheit entspricht und die von ihm gegebene Kritik eine durchaus berechtigte war.

\* **Guben, 16. Februar.** Zwei englische Telegraphenbeamte sind gegenwärtig bei dem tschechischen Telegraphenamt beschäftigt, um sich für den deutschen Dienst vorzubereiten. Außerdem werden noch zwei Engländer und elf deutsche Beamte am 30. März mit dem Dampfer "Mark" nach Gubben abreisen.

\* **Guben, 16. Februar.** Bei den vierzig Stadtverordnetenwohnen stiegten die vereinigten Deutschen, die sofort Mann für Mann wählen, gegen die Polen in allen drei Wahlzirkeln. In dem Stadtverordneten-Collegium verlorenen zunächst nur zwei Polen.

\* **Csondor, 17. Februar.** (Privattelegramm.) Die dtsche Handelskammer beschloß mit allen gegen eine Stimme eine Eingabe an den Reichstag zu Gunsten der Flottenvorlage.

\* **Guben a. d. Neisse, 16. Februar.** Der Bergbauverein steht mit: Durch die Tagezeitungen ist die Nachricht gegangen, es seien von dem Generalverein östl. pol. Verarbeiter und dem sogenannten alten (sozialdemokratischen) Verbande des Auktionshofs einzeln, sowie dem K. in wichtiger Beziehung vertretenen Bergbausverein Berlin in Chemnitz, verschiedene Forderungen unterbreitet. Diese fallen sich nach Zeitungsnachrichten vornehmlich erstrecken auf Regulierung der Löhne, Schaffung von Verbandsleistungen auf den Gruben, Bereitstellung von Verbandsmaterial und schriftliche Lieferung von Haushaltshilfen an die Bergleute. Sonst verlautet, sind diese Anträge weder bei dem Bergbausverein, noch bei den Jochen bisher eingegangen. Notdürftig würden solche Forderungen nur offene Thüren eingeschlagen, weil die genannten Verhandlungen auf den Auktionshöfen längst in der Praxis durchgeführt sind. Die Arbeiter erhalten überall, sowohl ein Wirtschaft durch Verkauf an dritte Personen getrieben wird, Kosten für den Handel aber zu ganz billigen Sätzen. Auch für familiäre Einrichtungen aus den Ruhtiefen ist überall in ausgiebigster Weise gesorgt. Vorstrebend, mit verschwindenden Ausnahmen, Löder, und zwar jenseits Brausfelder, nach modernen hygienischen Anforderungen, während noch entstehen, dem Landtage unterbreitet Röderhöfen über die preußischen Staatsbergwerke auf den geläufigen staatlichen Steinkohlenbergwerken bisher insgesammt nur sehr einfache Einrichtungen vorhanden sind. Die Löhne sämtlicher Arbeiterklassen im Ruhtiefenbedien gegenüber gleichartiger anderer Belegschaft noch den letzten bisher bekannt gewordenen amtlichen Ausstellen (Britten Quotat 1880) wesentlich höher. Der Vorprung der Bergwerke beträgt beim Groß der Bergbauschafft, den unterirdisch beschäftigten eigentlichen Bergarbeitern, 0,90 % für die Schicht (4,90 % im Oberbergbau-Bezirk Dortmund gegen 4,4 % auf den zunächst folgenden Staatsverträgen der Saarbrücken).

\* **Menselwitz, 16. Februar.** Den meisten Versteuerungen in den Braunkohlen-Bezirken Halle, Weißenfels, Zeitz und Menselwitz sind bekanntlich gleichlautende Forderungen auf Kohlenförderung, Schließabföhrung und Abstellung einzelner angeblicher Nebelhäuser vorgegangen. — Die Verwaltungen traten darüber zu einer Vereinigung zusammen und kamen zu dem Entschluss, die drei Unterzeichner des Eingangs als breitgestreute Vertreter der Bergleute nicht auszuweisen. Allerdings wurde dabei die Bereitwilligkeit betont, etwaige Wünsche der eigenen Bergleute selbst entgegenzunehmen.

\* **W. Stuttgart, 16. Februar.** Die württembergischen Eisenbahnbetriebe und Eisenbahnarbeiter — über 11 000 — schließen sich zu einem Verband zusammen, dessen Gründung vorbereitet ist und in den nächsten Tagen vollzogen werden soll. Über Freiburg und Basel dieser Organisation sagt das von dem präzisionsen Ausbildung verhindert.

\* **W. Stuttgart, 16. Februar.** Nicht in unbescholtener Art will w. und verhindern, nicht einen außergewöhnlichen Kampf gegen andere Bergleute führen. Nein, wir wollen profitabel handeln und, schrift für Schrift vorantrieben, wollen wir auf geistigem Wege bestimmen, was zu bestimmen ist. Das Wort aus Kaiserlichen Muße: "Die Staatsminister sollen Ministerialisten sein" soll in Erfüllung gehen. Wie wollen dazu beitragen durch ltere und gewissenhafte Erfüllung unserer Berufspflichten. Der Saar und Westen soll sein die Herkunft der moralischen und sozialen Lüge der Bergleute und Arbeitnehmer der württembergischen Eisenbahnen auf christlicher und geistlicher Grundlage. Der Saar sieht nun zu König und Vaterland. Nicht Unzulänglichkeit, sondern Freude ist das Ziel des Bereichs. Dennoch besetzen sich jeder Eisenbahner durch den Einsatz in den Bereichen als Gegner der sozialdemokratischen Grundidee und Bedürfnisse und verhindern sich, genau so den im Staat zustandegebrachten Gewaltthum zu handeln. Die Erziehung kostbarster und politischer Parteiangelegenheiten schlägt die Seele aus."

\* **Der Vorstand der Staatsseidenbahnen, Städtebau u. Polz,** erklärte einer Abordnung des Auktionshofs, daß der auf geistigem und sozialem Grundsatz geplanten Organisationslinien Güter und Menschen entgegenstehen.

\* **Straßburg, 16. Februar.** Viel besprochen und kritisiert wird hier die Variade, daß der commandirende General den Offizieren, Sanitätsoffizieren und Militärbeamten seines Armeeordens verboten hat, dass vor Karren gezuladenen Soldatenverein als Mitglieder beizutreten. Es geht dabei von der Ansicht aus, daß der Verein als politischer zu betrachten sei. Der commandirende General hat übrigens darüber keinen Zweifel gelassen, daß er persönlich der Bevölkerung des Städtebaus sehr sympathisch gegenübersteht. (Schätzl. Werte.)

\* **Aus Bayern.** Prinz Rupprecht von Bayern, der älteste Sohn des Prinzen Ludwig und somit künftiger werden.

### Frankreich.

#### Ein Spion?

\* **Paris, 16. Februar.** Gegenüber der Nachricht des "Intransigeant", daß ein höherer Beamter des Marine-ministeriums einer auswärtigen Macht gewisse geheimnisvolle Kenntnisse zum Kunde angeboten habe, erklärt die "Agence Havas", der betreffende Beamte, der seit längerer Zeit bestellt sei, habe bereits vor mehreren Tagen eine Vorladung vor den Rat der Directrice bezüglich Einleitung einer Untersuchung erhalten. Was die Verdächtigen anlangt, so beständen sie lediglich darin, daß er Mitteilungen über das Bergarbeiterfest in diesen Revieren verbunden werden. Das Resultat ist nicht bekannt geworden, doch der Herr Staatssekretär, welcher die Beauftragte St. Majestät des Königs erschienen war, erklärt, daß die Staatsregierung entschlossen sei, den Arbeitswilligen zu bedingen. Schon zu gewähren. Die Werke haben bis 20. d. M. Frist zur Rückkehr zur Arbeit gestellt. Wer nicht die Arbeit aufnimmt, gilt als abgelehnt und der Gassensträger verläßt.

\* **Paris, 16. Februar.** (Deputiertenkamer.) Bei der Bezahlung des Budgets des Kriegsministeriums lädt Kriegsminister Galliéni aus, er werde auf den von dem Reichsgerichts-Büro vorgebrachten Artikel geprägt der Bezahlung der betreffenden Kapitale antworten. Er erbat einen Einspruch gegen gewisse Verhandlungen, welche unter Aufwendung von Kosten verhandelt werden. — Darauf legt Galliéni fest, das Herz besteht darin, daß Verträge des Landes. Man werde leben, das Heer habe ebenfalls seine Arbeit aus und damit sei, gegen Feinde von augen zu machen und Nutzen im Innern zur Verstärkung des Heeres anzuholen. (Beifall) — Petitionen enthalten, er habe verschiedene private Angelegenheiten, die ihm keine Zeit lassen, um auf die verschiedenen Tagen eine Vorladung vor den Rat der Directrice bezüglich Einleitung einer Untersuchung erhalten. Was die Verdächtigen anlangt, so beständen sie lediglich darin, daß er Mitteilungen über das nach Traisduval abgehenden Fracht-

### Angriff auf das Heer.

\* **Paris, 16. Februar.** (Deputiertenkamer.) Bei der Bezahlung des Budgets des Kriegsministeriums lädt Kriegsminister Galliéni aus, er werde auf den von dem Reichsgerichts-Büro vorgebrachten Artikel geprägt der Bezahlung der betreffenden Kapitale antworten. Er erbat einen Einspruch gegen gewisse Verhandlungen, welche unter Aufwendung von Kosten verhandelt werden. — Darauf legt Galliéni fest, das Herz besteht darin, daß Verträge des Landes. Man werde leben, das Heer habe ebenfalls seine Arbeit aus und damit sei, gegen Feinde von augen zu machen und Nutzen im Innern zur Verstärkung des Heeres anzuholen. (Beifall) — Petitionen enthalten, er habe verschiedene private Angelegenheiten;

der Kriegsminister lädt sich bei seiner Antwort an diese Thatsache halten müssen, anstatt zu verlieren, in die Rechte Rückzug einzutreten. — Bourrières (Socialist) verlangt Einspruch einer Unterlassung-Kommission, um festzustellen, wer die Verantwortung für die von den Reichsgerichts-Büros vorgebrachten Thatsachen trage. — Ministrerpräsident Waldeck-Rousseau spricht sich gegen eine Unterlassung aus und sagt, es ist allein die Regierung, die eine Unterlassung erwartet. „Ja denn“, schreibt der Ministrerpräsident seine Note, „an der Krone Alles zu tun? Nicht wahr, Meint Petitionen selbst verweigert mir deinen. Wie viel bewunderungswerte Hinweise sind mir im Heere gegenüber eingelaufen Wängen!“ (Beifall) — Darauf lehnt der Kammert die Forderung einer Unterlassung mit 440 gegen 58 Stimmen ab. — Das Heer hat eine Anzahl von Anträgen ab, die dahingehen, die militärischen Übungen in der Dauer von 10 und 12 Tagen abzuführen. Ein Antrag auf Schaffung von Lagern, in denen Rekruten und Mannschaften der Territorialarmee zu Übungen zusammengezogen werden sollen, wird mit 387 gegen 215 Stimmen im Principe angenommen.

### Alsen.

#### Reaktion in China.

\* **Shanghai, 16. Februar.** Deutl. E. ein Edikt erlassen werden, das eine Belohnung von 100 000 Taels auf die Einlieferung der beiden Reformer Kang Youwei und Liang, Tod oder lebenslänglich.

### Englischer Zwischenfall.

\* **London, 16. Februar.** (Unterhaus.) Der Staatssekretär für Indien Mr. Hamilton thut mit: Drei Offiziere der britisch-chinesischen Grenzcommission wurden im Dorfe Yen-tai am 3. dieses Monats beim Besuch eines Yards angegriffen, zwei von ihnen ermordet und der dritte verwundet. Yeng-heng liegt etwas außerhalb des britischen Gebietes, das jetzt abgegrenzt wird. Die britische Regierung erwacht, ob sie nicht die Gemeinschaft verläßt auf das britische Gebiet zurückzukehren soll; sie wird in Übereinstimmung mit den chinesischen Commissarien die etwa nötig erscheinenden Maßregeln treffen.

\* **W. Stuttgart, 16. Februar.** Die württembergischen Eisenbahnbetriebe und Eisenbahnarbeiter — über 11 000 — schließen sich zu einem Verband zusammen, dessen Gründung vorbereitet ist und in den nächsten Tagen vollzogen werden soll. Über Freiburg und Basel dieser Organisation sagt das von dem präzisionsen Ausbildung verhindert.

\* **W. Stuttgart, 16. Februar.** Die württembergischen Eisenbahnbetriebe und Eisenbahnarbeiter — über 11 000 — schließen sich zu einem Verband zusammen, dessen Gründung vorbereitet ist und in den nächsten Tagen vollzogen werden soll. Über Freiburg und Basel dieser Organisation sagt das von dem präzisionsen Ausbildung verhindert.

\* **Paris, 16. Februar.** (Reuter's Bureau.) Die französische Expedition Toguado ist hier eingetroffen.

\* **Paris, 16. Februar.** (Reuter's Bureau.) Die französische Expedition Toguado ist hier eingetroffen. Der belgische Major Henri, der seinen Posten in Noyon verließ und Louquedé und seine Sonnaleien zum Dorf Noyon begleitete, ist in Noyon gebürtig, weil ihm die belgische Regierung nicht erlaubt hat, nach Paris zu kommen, sondern erklärte, daß er dorther zurückkehren müsse, woher er gekommen sei.

### Frankreich in der Sahara.

\* **Die zur Besitzung der Sahara-Dörfern designierten französischen Truppenkolonnen führen alle zur Anlegung von artesischen Brunnen benötigten Werkzeuge mit sich, um den in nur geringer Distanz vorhandenen Wasserhöhlungen abzufinden, die zu den Zwecken der Nutzung ausgenutzt werden. Man will auf diese Art der Distanzbedeutung ausgenügend gezielt, ob Frankreich in der Lage ist, den Wüstensiedlern wirkliche Wohnhäuser und Festungen zu schaffen.**

\* **Paris, 16. Februar.** (Reuter's Bureau.) Die französische Expedition Toguado ist hier eingetroffen. Der belgische Major Henri, der seinen Posten in Noyon verließ und Louquedé und seine Sonnaleien zum Dorf Noyon begleitete, ist in Noyon gebürtig, weil ihm die belgische Regierung nicht erlaubt hat, nach Paris zu kommen, sondern erklärte, daß er dorther zurückkehren müsse, woher er gekommen sei.

\* **Paris, 16. Februar.** (Reuter's Bureau.) Die französische Expedition Toguado ist hier eingetroffen.

\* **Washington, 16. Februar.** Das Repräsentantenhaus lehnte die Währungsgesetz in der vom Senate beschlossene Fassung ab. Infolgedessen wurde ein Konferenzausschuß eingesetzt. — Die Ratifikationen des Samoavertrages sind heute zwischen dem Staatssekretär von und den Postbeamten v. Hollstein und Panchoff ausgehandelt.

\* **Paris, 16. Februar.** Prinz Rupprecht von Bayern, der älteste Sohn des Prinzen Ludwig und somit künftiger

### Der Streik in den sächsischen Kohlenrevieren.

\* **Leipzig, 17. Februar.** Angesichts des empfindlichen

Kohlenmangels, unter dem wir hier angenehmlich zu leiden haben, dürfte vielen, namentlich unseren Industriellen, die im östlichen Teile unserer heutigen Rummern enthaltene Bekanntmachung der Handelskammer willkommen sein, die auf eine hier wenig bekannte Bezugsquelle für Brennmaterial ausserordentlich reich ist.

\* **Leipzig, 17. Februar.** Angesichts des empfindlichen

Kohlenmangels, unter dem wir hier angenehmlich zu leiden haben, dürfte vielen, namentlich unseren Industriellen, die im östlichen Teile unserer heutigen Rummern enthaltene Bekanntmachung der Handelskammer willkommen sein, die auf eine hier wenig bekannte Bezugsquelle für Brennmaterial ausserordentlich reich ist.

\* **Leipzig, 17. Februar.** Angesichts des empfindlichen

Kohlenmangels, unter dem wir hier angenehmlich zu leiden haben, dürfte vielen, namentlich unseren Industriellen, die im östlichen Teile unserer heutigen Rummern enthaltene Bekanntmachung der Handelskammer willkommen sein, die auf eine hier wenig bekannte Bezugsquelle für Brennmaterial ausserordentlich reich ist.

\* **Leipzig, 17. Februar.** Angesichts des empfindlichen

Kohlenmangels, unter dem wir hier angenehmlich zu leiden haben, dürfte vielen, namentlich unseren Industriellen, die im östlichen Teile unserer heutigen Rummern enthaltene Bekanntmachung der Handelskammer willkommen sein, die auf eine hier wenig bekannte Bezugsquelle für Brennmaterial ausserordentlich reich ist.

\* **Leipzig, 17. Februar.** Angesichts des empfindlichen

Kohlenmangels, unter dem wir hier angenehmlich zu leiden haben, dürfte vielen, namentlich unseren Industriellen, die im östlichen Teile unserer heutigen Rummern enthaltene Bekanntmachung der Handelskammer willkommen sein, die auf eine hier wenig bekannte Bezugsquelle für Brennmaterial ausserordentlich reich ist.

\* **Leipzig, 17. Februar.** Angesichts des empfindlichen

Kohlenmangels, unter dem wir hier angenehmlich zu leiden haben, dürfte vielen, namentlich unseren Industriellen, die im östlichen Teile unserer heutigen Rummern enthaltene Bekanntmachung der Handelskammer willkommen sein, die auf eine hier wenig bekannte Bezugsquelle für Brennmaterial ausserordentlich reich ist.

\* **Leipzig, 17. Februar.** Angesichts des empfindlichen

Kohlenmangels, unter dem wir hier angenehmlich zu leiden haben, dürfte vielen, namentlich unseren Industriellen, die im östlichen Teile unserer heutigen Rummern enthaltene Bekanntmachung der Handelskammer willkommen sein, die auf eine hier wenig bekannte Bezugsquelle für Brennmaterial ausserordentlich reich ist.

\* **Leipzig, 17. Februar.** Angesichts des empfindlichen

Kohlenmangels, unter dem wir hier angenehmlich zu leiden haben, dürfte vielen, namentlich unseren Industriellen, die im östlichen Teile unserer heutigen Rummern enthaltene Bekanntmachung der Handelskammer willkommen sein, die auf eine hier wenig bekannte Bezugsquelle für Brennmaterial ausserordentlich reich ist.

\* **Leipzig, 17. Februar.** Angesichts des empfindlichen

Kohlenmangels, unter dem wir hier angenehmlich zu leiden haben, dürfte vielen, namentlich unseren Industriellen, die im östlichen Teile unserer heutigen Rummern enthaltene Bekanntmachung der Handelskammer willkommen sein, die auf eine hier wenig bekannte Bezugsquelle für Brennmaterial ausserordentlich reich ist.

\* **Leipzig, 17. Februar.** Angesichts des empfindlichen

Kohlenmangels, unter dem wir hier angenehmlich zu leiden haben, dürfte vielen, namentlich unseren Industriellen, die im östlichen Teile unserer heutigen Rummern enthaltene Bekanntmachung der Handelskammer willkommen sein, die auf eine hier wenig bekannte Bezugsquelle für Brennmaterial ausserordentlich reich ist.

\* **Leipzig, 17. Februar.** Angesichts des empfindlichen

Kohlenmangels, unter dem wir hier angenehmlich zu leiden haben, dürfte vielen, namentlich unseren Industriellen, die im östlichen Teile unserer heutigen Rummern enthaltene Bekanntmachung der Handelsk









